



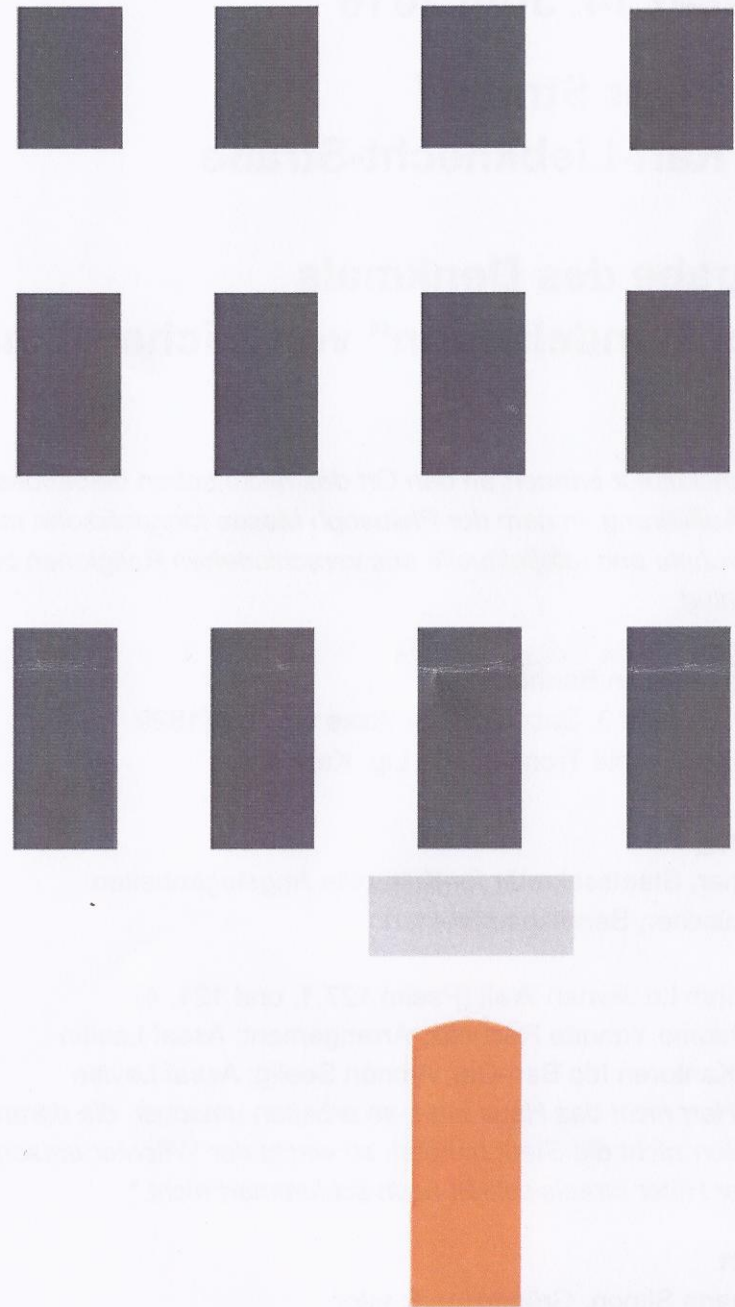
Gedenktafel am Haus Spandauer Straße 68 (seit 1913: 33). Das Original der im Jahr 1829 zum 100. Geburtstag Moses Mendelssohns gestifteten Marmorplatte befindet sich heute als Leihgabe des Centrum Judaicum in der Dauerausstellung „Die Familie Mendelssohn und ihre Gräber vor dem Halleschen Tor“ auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof I am Mehringdamm.

Die Veranstalter danken der Evangelischen Kirchengemeinde St. Petri – St. Marien und der Stiftung St. Matthäus für die Unterstützung des Empfangs.

Mehr Informationen: www.mendelssohn.berlin – Grafik: Helga Lieser

Präsentation: Ab Dienstag, 14. Juni (15 Uhr), bis Montag, 20 Juni, zu den Öffnungszeiten der Dauerausstellung in der Mendelssohn-Remise, Jägerstr. 51, 10117 Berlin (tgl. 12 Uhr bis 18 Uhr): „**Haus Mendelssohn**“. **Zeichnungen von Micha Ullman.** Mit freundlicher Unterstützung der Berlinischen Galerie und der Firma Kruse Ausstellungstechnik. Eintritt frei.

Sonntag 3. Juli 11 Uhr. Führung – Fünf Berliner Werke von Micha Ullmann: „Niemand“, „Blatt“, „Bibliothek“, „Stufen“ und „Haus Mendelssohn“. Rundfahrt zu den Bodendenkmalen und Skulpturen des israelischen Bildhauers aus den Jahren 1990 bis 2015 in Kreuzberg, Mitte und Tiergarten. Mit Inka Bertz (Jüdisches Museum Berlin) und Thomas Lackmann (Mendelssohn-Gesellschaft). Start: Fromet-und Moses-Mendelssohn-Platz, 10969 Berlin. Letzte Station: Spandauer Str. 68 (Nähe Marienkirche). Dauer: 2,5 Std. Anmeldung erforderlich. Tickets: 15 €. reservierung@mendelssohn-remise.de, Fon: 030-817047-26. Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums Berlin und der Mendelssohn-Gesellschaft.



Dienstag 14. Juni 2016

**Spandauer Straße /
Ecke Karl-Liebknecht-Straße**

Übergabe des Denkmals „Haus Mendelssohn“ von Micha Ullman

Die Bodenskulptur erinnert an den Ort des historischen Gebäudes der Berliner Aufklärung, in dem der Philosoph Moses Mendelssohn mit seiner Familie wohnte und Intellektuelle aus verschiedenen Religionen zum Dialog einlud.

Felix Mendelssohn Bartholdy
Andante aus dem 3. Satz der 5. Sinfonie op. 107 (1829 / 1830)
Posaunenensemble Trombonata, Ltg. Kai Heiden

Begrüßung

Tim Renner, Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten
Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin

Im Haschem Lo Jiwneh Wait (Psalm 127,1, und 121, 4)
Musik: Shlomo Yehuda Rechnitz, Arrangement: Assaf Levitin
Die Drei Kantoren Ido Ben-Gal, Amnon Seelig, Assaf Levitin
*„Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. –
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.“*

Grußwort

Dr. Hermann Simon, Gründungsdirektor
der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

Lesung

André Schmitz, Vorsitzender der Mendelssohn-Gesellschaft e.V.
Aus einem Brief Moses Mendelssohns an August Henning
vom 25. Juni 1782

Pitchu Li Schaarej Tzedek (Psalm 118, 17 – 24)

Musik: Ido Ben Gal

Die Drei Kantoren

*„Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verkündigen.
Der Herr züchtigt mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht. Tut mir auf
die Tore der Gerechtigkeit, daß ich dahin eingehe und dem Herrn danke.
Das ist das Tor des Herrn; die Gerechten werden dahin eingehen. Ich danke
dir, daß du mich demütigst und hilfst mir. Der Stein, den die Bauleute
verworfen, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen und
ist ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der Herr macht;
laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein!“*

Lesung

Marie von Mendelssohn
„Seyn, oder Nichtseyn!“
William Shakespeare, übersetzt durch Moses Mendelssohn (1758)

Ansprache

Micha Ullman

Felix Mendelssohn Bartholdy
Aus der Bühnenmusik für „Ein Sommernachtstraum“ op. 61 (1842)
Nr. 7 „Hochzeitsmarsch“
Posaunenensemble Trombonata

Im Anschluß: Empfang in der Kapelle von St. Marien



Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten

